



Neue Ausrichtung beim Lehrgang «Fachfrau/Fachmann für Wärmesysteme»: in der Ausbildung setzt man künftig auf einen Grundlagen- und Vertiefungslehrgang.

Schneller fit für den Einsatz

Ab 2017 wird der Lehrgang «Fachfrau/Fachmann für Wärmesysteme» neu viermal jährlich durchgeführt. Damit wird den Unternehmen die Einarbeitung von Berufseinsteigern erleichtert. Ausserdem sollen zukünftig Themen wie Systemkombinationen oder erneuerbare Energien noch stärker gewichtet werden. Text **Thomas Bürgisser** für GebäudeKlima Schweiz

Der erste Lehrgang startete im Jahr 2013 «Fachfrau/Fachmann für Wärmesysteme», ehemals Feuerungsfachfrau/-mann. Seither besuchten rund 360 angehende Servicetechniker entweder wahlweise einzelne Module der Ausbildung oder absolvierten den ganzen Lehrgang bis hin zum Abschluss mit eidgenössischem Fachausweis. «In diesen drei Jahren konnten wir einige Erfahrungen sammeln und haben auch Verbesserungspotenzial erkannt», zieht Konrad Imbach, Geschäftsleiter von GebäudeKlima Schweiz, nun ein Fazit. GebäudeKlima Schweiz (GKS) ist zusammen mit dem Schweizerischen Verein des Gas- und Wasserfaches SVGW und dem Verein Interessengemeinschaft FF Holz Träger der Ausbildung.

Häufiger und vereinfacht

«Das grösste Problem war die Komplexität durch den modularen Aufbau», erklärt Imbach. Eine Vernetzung zwischen den einzelnen Modulen sei schwierig gewesen, «wer hat was schon gelernt, was noch nicht». Eine weitere Problematik zeigte sich darin, dass der Lehrgang nur einmal im Jahr startete. «Trat ein Berufseinsteiger seine Stelle beispielsweise im August an, musste ihn das Unternehmen zumindest teilweise selber ausbilden, bis unser Lehrgang ein halbes Jahr später startete. Dies führte zu unnötigem Aufwand für die Unternehmen und später zu Doppelspurigkeiten in der Ausbildung.»

Den Aufbau vereinfachen und Parallelen zur betrieblichen Ausbildung beseiti-

gen seien dann auch die Hauptziele der Lehrgangsreform, bestätigt Marco von Wyl, Geschäftsführer der AMKplus GmbH, die mit der konzeptionellen Neuausrichtung beauftragt wurde. Für ersteres verzichtet man zukünftig auf den modularen Aufbau und teilt die Ausbildung schlicht in einen Grundlagen- und einen Vertiefungslehrgang auf. Den Doppelspurigkeiten begegnet man ausserdem mit neu vier Startterminen pro Jahr in der Deutschschweiz, später sollen noch zwei Starttermine pro Jahr in der Westschweiz und einer im Tessin hinzukommen.

Bereit für einfache Servicearbeiten

Die häufigeren Starttermine ermöglichen es den Unternehmen, ihre zukünftigen Ser-

Focus

Fachfrau/Fachmann für Wärmesysteme

Die Ausbildung «Fachfrau/Fachmann für Wärmesysteme» ist eine eidgenössisch anerkannte, höhere berufliche Ausbildung mit den vier Fachrichtungen Wärmepumpen sowie Feuerungstechniken Öl, Gas und Holz. Der Lehrgang wird in der Deutschschweiz ab März 2017 viermal pro Jahr durchgeführt. Ab Herbst 2017 sind ausserdem zwei Durchführungen jährlich in der Westschweiz sowie später eine im Tessin geplant. Detailliertere Informationen sowie die Ausschreibung stehen ab Herbst 2016 zur Verfügung.

vicetechniker mehr oder weniger direkt zum Stellenantritt in den Lehrgang zu schicken, um die theoretischen Grundlagen zu ihrer neuen Aufgabe zu lernen. «Geplant ist, den Brancheneinsteigern hier eine intensive Grundausbildung anzubieten, mit rund 20 Tagen verteilt auf drei Monate», erklärt von Wyl. Zusätzlich werde den Unternehmen der Rahmenlehrplan detailliert zur Verfügung gestellt, sodass die betriebliche Praxisausbildung auf die erlernte Theorie abgestimmt werden kann. «Ziel ist es, dass man nach diesem Grundlagenlehrgang, bereits nach drei Monaten, einfache Servicearbeiten selber erledigen kann und die Einarbeitung weitgehend abgeschlossen ist.» Dies bringe den Lehrgang-Absolventen den Vorteil einer kompakten Ausbildung. Und den Unternehmen selbst erspare es viel Aufwand, da für sie die theoretische Grundausbildung ganz weg falle. «Insgesamt sind weniger Ausbildungstage nötig und die Angestellten sind rascher fit für den Einsatz», fasst von Wyl zusammen. Und GKS-Geschäftsleiter Konrad Imbach ergänzt: «Wir erreichen damit gleichzeitig eine Standardisierung der Branchenausbildung, deren theoretische Komponenten ganz an uns delegiert werden.»

Abschluss mit eidg. Fachausweis

Trotz aller Vereinheitlichung wird die Ausbildung auch zukünftig in vier verschiedenen Fachrichtungen angeboten (Wärmepumpen sowie Feuerungstechniken Öl, Gas und Holz). So erfahren die Teilnehmenden in ihrem Bereich weiterhin tiefergehende Kenntnisse. «Ein Grossteil der Kurstage findet jedoch gemischt mit Teilnehmenden aller Fachrichtungen statt», so Marco von Wyl. So entstehe von Beginn an eine Vernetzung der Fachgebiete. «Damit fliesst auch eine Marktentwicklung in die Ausbildung mit ein. Denn systemübergrei-

Foto: iStockphoto

Focus

GebäudeKlima Schweiz

GebäudeKlima Schweiz ist die bedeutendste Schweizer Hersteller- und Lieferantenvereinigung der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik. Die Mitglieder sind mehrheitlich Systemanbieter und unterhalten gesamtschweizerische Verkaufs- und Servicenetze. Als «Stimme der Gebäudetechnik-Industrie» bringt GebäudeKlima Schweiz die Meinung der Industrie zu aktuellen Themen in die politische Diskussion mit ein, verhandelt mit Behörden und Verbänden, engagiert sich für optimale Rahmenbedingungen für die Schweizer Gebäudetechnik-Industrie, übernimmt eine wichtige Rolle in der Aus- und Weiterbildung und wird durch den branchenübergreifenden Austausch unter den Mitgliedern zu einem wichtigen Innovations- und Kompetenzzentrum.

Weitere Informationen:
www.gebaeudeklima-schweiz.ch